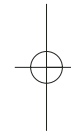
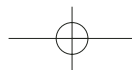


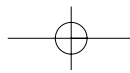
A Unique Joint-Venture



... unter diesem Titel eröffneten die Deutsche Bank und die Solomon R. Guggenheim Foundation im November 1997 die Ausstellungshalle Deutsche Guggenheim am historischen Ort Unter den Linden.

Mit seinen vielbeachteten Ausstellungen hat sich das Deutsche Guggenheim in kürzester Zeit etabliert und ist aus dem lebendigen Kulturgeschehen Berlins nicht mehr wegzudenken. Mehr als 140.000 Besucher erfreuen sich jährlich an dem vielseitigen Programm aus moderner und zeitgenössischer Kunst, das durch konzeptbezogene Rahmenveranstaltungen ergänzt wird.





Die Partner

Nam June Paik: Global Groove 2004



Deutsche Bank. Seit ihrer Gründung 1870 versteht die Deutsche Bank ihr kulturelles Engagement als Teil ihrer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung.

Unter dem Motto „Kunst am Arbeitsplatz“ entstand im Rahmen dieses Engagements ab 1979 die weltweit größte Unternehmenssammlung, die heute mehr als 50.000 Kunstwerke umfasst. Der Sammlungsschwerpunkt liegt auf zeitgenössischen Arbeiten auf Papier.



1980 begann die Deutsche Bank die Ausstellungsreihe „Künstler im Geschäftsjahr“. Bis heute ist diese Schau jeweils einem Künstler gewidmet und wandert durch Museen und Kunstvereine in Europa. Neben der Präsentation dieser Reihe organisiert die Deutsche Bank Ausstellungen zu ausgewählten Themen, die gleichzeitig einen Querschnitt durch die Sammlung präsentieren und in Kooperation mit internationalen Museen realisiert werden. Kara Walker – Sammlung Deutsche Bank

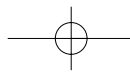
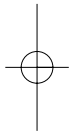
Solomon R. Guggenheim Foundation. Die 1937 gegründete Solomon R. Guggenheim Foundation basiert auf der Privatsammlung von Solomon R. Guggenheim mit ihrem Fokus auf nicht-gegenständlicher Kunst.

Heute umspannt sie ein weltweites Netzwerk von Museen und kulturellen Partnerschaften. Neben dem spektakulären Frank Lloyd Wright Gebäude in New York und der Peggy Guggenheim Collection in Venedig entstanden Ausstellungshäuser u. a. in Bilbao, Berlin und Las Vegas.



Der Standort Deutschland schlägt in besonderer Weise eine Brücke zu den historischen Wurzeln der Guggenheim Foundation, da die Familie Guggenheim ursprünglich aus Deutschland stammte und Hilla Rebay, die erste Direktorin des Guggenheim Museums, aus dem damaligen Preußen nach New York emigrierte.

Dan Flavin: Die Architektur des Lichts



Die Architektur

Rachel Whiteread: Transient Spaces



Unter den Linden 13/15. Der Gebäudekomplex Unter den Linden, Ecke Charlottenstraße, ist ein historischer Ort für die Deutsche Bank.

Das Ensemble umfasst den neobarocken, roten Sandsteinbau und einen in den 1920'iger Jahren hinzugefügten sachlich-nüchternen Natursteinbau der ehemaligen Disconto-Gesellschaft. Nach deren Fusion mit der Deutschen Bank wurde das Gebäude Unter den Linden 1933 an das Deutsche Reich verkauft und beherbergte in der Folgezeit verschiedene Ministerien. Ab 1949 nutzte der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund der DDR das Bürogebäude.



Nach dem Fall der Mauer kaufte die Deutsche Bank 1992 die ehemaligen Geschäftshäuser zurück, die umfangreich nach den Plänen des Berliner Architekten Benedict Tonnou umgebaut und saniert wurden. Für die Innengestaltung mit seiner strengen, Transparenz und Licht kombinierenden, klaren Form zeichnete die französische Innenarchitektin André Putman verantwortlich. Gebäudeansicht

Die Ausstellungshalle. Das Deutsche Guggenheim befindet sich im Erdgeschoss des hellen Sandsteingebäudes Unter den Linden 13/15.

Für die Gestaltung konnte der amerikanische Architekt Richard Gluckman gewonnen werden, dessen Museumsbauten – z. B. das Dia Center for the Arts in New York und das Andy Warhol Museum in Pittsburg –



ihm weltweites Renommee einbrachten. Gluckmans Entwurf reduziert den 8 Meter breiten, 40 Meter langen und 6 Meter hohen Raum auf ein langgestrecktes Rechteck. Die umfangreiche, moderne Technik ist nahezu unsichtbar. Mittels temporärer Wände lassen sich Kabinette bilden, die eine intensive Atmosphäre zwischen Kunst und Betrachter schaffen. Mit der Öffnung der Fensterverkleidung hingegen entsteht ein lichtdurchfluteter Raum, der sich ideal für eine Präsentation von Skulpturen und Gemälden eignet.

Über eine breite Treppe gelangt der Besucher in den direkt anschließenden MuseumsShop und ins Café KAFFEEBANK. Drei breite Glastüren stellen hier die Verbindung zum großen, überdachten Atrium der Deutschen Bank her. Tom Sachs: Nutsy's

Das Konzept

Das Deutsche Guggenheim präsentiert im Jahr vier hochkarätige Ausstellungen mit einem Schwerpunkt auf der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die 350 qm umfassende Kunsthalle bietet den idealen Raum für eine detaillierte Sicht auf fokussierte Themen oder Werkgruppen einzelner Künstler und Strömungen. Dabei wandelt sich das Ausstellungsforum immer wieder von Schau zu Schau und überrascht mit neuen Raumansichten.

Das vielseitige Programm des Deutsche Guggenheim, das von beiden Partnern gemeinschaftlich erarbeitet wird, setzt sich aus drei Schwerpunkten zusammen: Neben den Künstler- und Thementausstellungen mit Leihgaben internationaler Museen, Institutionen und Privatsammlungen zeigt die Galerie jeweils eine Schau mit Arbeiten aus der Sammlung Deutsche Bank. Außergewöhnlich ist das Konzept jedoch vor allem hinsichtlich der raumbezogenen Auftragsarbeiten, die speziell für die Ausstellungshalle geschaffen werden.

Eduardo Chillida – Antoni Tàpies, © VG Bild-Kunst, Bonn 2004



Künstler und Strömungen. Dabei wandelt sich das Ausstellungsforum immer wieder von Schau zu Schau und überrascht mit neuen Raumansichten.

Das vielseitige Programm des Deutsche Guggenheim, das von beiden Partnern gemeinschaftlich erarbeitet wird, setzt sich aus drei Schwerpunkten zusammen: Neben den Künstler- und Thementausstellungen mit Leihgaben internationaler Museen, Institutionen und Privatsammlungen zeigt die Galerie jeweils eine Schau mit Arbeiten aus der Sammlung Deutsche Bank. Außergewöhnlich ist das Konzept jedoch vor allem hinsichtlich der raumbezogenen Auftragsarbeiten, die speziell für die Ausstellungshalle geschaffen werden.

Kasimir Malewitsch: Suprematismus

Internationale Ausstellungen. Mit seinen Präsentationen aus internationalen Sammlungen zeigt das Deutsche Guggenheim Künstler, Kunstrichtungen oder Themen, denen in Berlin selten oder nie zuvor eine Schau unter diesem Fokus gewidmet wurde.

Beginnend mit der Eröffnungsausstellung *Pariser Visionen: Robert Delaunays Serien*, konnten Ausstellungen wie z. B. *Helen Frankenthaler: Mountains and Sea und die Jahre danach 1956–1959* oder *Dan Flavin* wichtige Akzente setzen.



wichtige Akzente setzen.

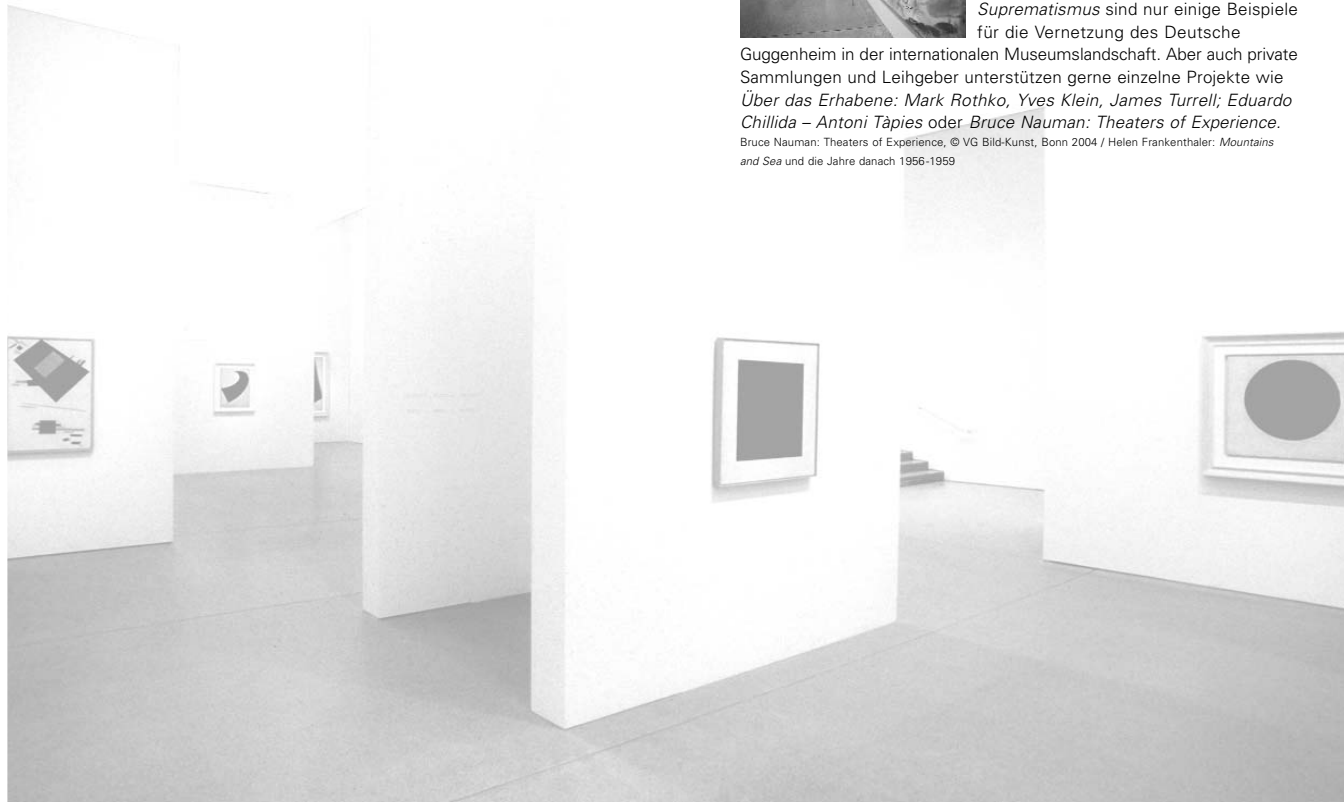
Dabei wurden nicht nur Beispiele aus den Sammlungen des Guggenheims oder der Deutschen Bank, sondern auch Einzigartiges aus den Beständen internationaler Museen präsentiert.



Kooperationen mit der Albertina in Wien anlässlich der Ausstellung *Von Dürer bis Rauschenberg* oder mit zahlreichen russischen National- und Regionalmuseen im Rahmen der Ausstellungen *Amazonen der Avantgarde* und *Kasimir Malewitsch: Suprematismus* sind nur einige Beispiele für die Vernetzung des Deutsche

Guggenheim in der internationalen Museumslandschaft. Aber auch private Sammlungen und Leihgeber unterstützen gerne einzelne Projekte wie *Über das Erhabene: Mark Rothko, Yves Klein, James Turrell; Eduardo Chillida – Antoni Tàpies* oder *Bruce Nauman: Theaters of Experience*.

Bruce Nauman: Theaters of Experience, © VG Bild-Kunst, Bonn 2004 / Helen Frankenthaler: *Mountains and Sea* und die Jahre danach 1956-1959



Das Konzept

Bill Viola: Going Forth by Day



Sammlung Deutsche Bank. Eröffnet wurde die Reihe von Ausstellungen aus der Sammlung Deutsche Bank mit Werken von Katharina Sieverding.

Präsentationen mit Arbeiten von Georg Baselitz, Günther Förg und Neo Rauch folgten. Das ursprünglich mit Schwerpunkt auf der zeitgenössischen Kunst in Deutschland angelegte Sammlungskonzept der Bank hat sich in den letzten Jahren parallel zur zunehmend globalen Rolle des Kreditinstituts verändert. Mit Arbeiten von Kara Walker, Richard Artschwager und Miwa Yanagi manifestierte sich die Internationalität der Sammlung und des Ausstellungsprogramms.



Miwa Yanagi – Sammlung Deutsche Bank

Auftragsarbeiten. Mindestens ein Mal im Jahr wird ein Künstler mit einer neuen, speziell für den Ausstellungsraum Unter den Linden geschaffenen Arbeit präsentiert.

Neben Malerei von James Rosenquist und Jeff Koons sowie Fotoarbeiten von Hiroshi Sugimoto verwandelten die raumgreifende Wortinstallation *NACH ALLES/AFTER ALL* von Lawrence Weiner oder die Skulpturen Andreas Slominskis und Rachel Whitereads das Deutsche Guggenheim.



Die Videoarbeit *Going Forth by Day* von Bill Viola, die monochrome Glasarbeit *Acht Grau* von Gerhard Richter und die

Serie *Somewhere Between Almost Right and Not Quite (With Orange)* von John Baldessari sind die vorläufigen Höhepunkte der Reihe.

Gerhard Richter: Acht Grau

Rahmenprogramm. Ein besonderer Fokus der Arbeit des Deutsche Guggenheim liegt auf der konzeptuellen Einheit des Begleitprogramms, der ausstellungsbegleitenden Edition sowie der Design-,



Literatur- und Kunstartikel im Museums-Shop mit der in der Ausstellung gezeigten Kunst.

Tägliche, kostenlose Führungen um 18 Uhr sowie Lunch Lectures und themenbezogene Führungen am Mittwoch bzw. Sonntag mit anschließendem kleinen Snack, bieten den Besuchern die Möglichkeit, sich intensiver mit den gezeigten Kunstwerken auseinander zu setzen. Ausstellungsbegleitend entstehen besondere Veranstaltungen: ob John Cages Musik zu Bruce Nauman, Miwa Yanagis Tanzperformance, Filme von Nam June



Paik oder eine Lesung zu Jeff Koons Werk – neue Perspektiven und Zugänge ermöglichen so eine andere Form der Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Ein spezielles Kinderprogramm geht auf die Gedankenwelt der kleineren Kunstliebhaber ein. Rainald Goetz, Lesung, *Jeff Koons / Bruce Nauman, Untitled*, Tänzerin: Noreen Guzmán

Der CLUB, der Shop, die Edition und das Café

Deutsche Guggenheim CLUB. Den besonderen Blick in das Deutsche Guggenheim und ein abwechslungsreiches Programm rund um die moderne und zeitgenössische Kunst bietet der Deutsche Guggenheim CLUB, ein exklusives Angebot der Deutschen Bank für Freunde des Hauses.

Der CLUB besichtigt die aktuelle Ausstellung noch vor der offiziellen Eröffnung. Geführt wird der exklusive erste Rundgang durch den Kurator



oder den Künstler selbst, die Idee und Konzept im Gespräch mit dem CLUB erläutern.

Veranstaltungen ergänzen die aktuelle Ausstellung und führen in bekannte und weniger bekannte Stätten moderner Kunst in Berlin und Umgebung.



Internationale Kunst-Events wie die Documenta in Kassel oder die Biennale in Venedig, die Sammlung Deutsche Bank sowie andere Guggenheim Museen weltweit sind Ziele der individuell gestalteten CLUB-Reisen.

Das CLUB-Abonnement enthält zahlreiche Vorzüge wie freien Eintritt in das Deutsche Guggenheim und alle Guggenheim Museen weltweit, Vorzugspreis auf die außergewöhnlichen Editionen des Deutsche Guggenheim und vieles mehr. *Venedigreise/*

Kara Walker, Künstlergespräch

Richard Artschwager: Auf und Nieder / Kreuz und Quer

MuseumsShop. Der MuseumsShop versteht sich als integrierter Bestandteil des umfangreichen Rahmenangebots des Museums.

Ein Themensortiment, abgestimmt auf die jeweilige Ausstellung, verlängert das Museum in den Alltag hinein und öffnet einen Zugang zur



Kunst ohne Berührungsängste. Mit einem ständigen Angebot von rund 1500 Artikeln auf nur 40 qm Ladenfläche bietet der MuseumsShop heute eines der vielfältigsten Sortimente in Deutschland. Neben Ausstellungskatalog und begleitender Literatur gehören zu den Schwerpunkten

Multiples internationaler Künstler und junges Design aus Deutschland. Exklusiv im MuseumsShop erhältlich ist die Edition Deutsche Guggenheim.

Shopansicht

Edition Deutsche Guggenheim. Die Edition des Deutsche Guggenheim ist Teil des Gesamtkonzepts.

Zu jeder Ausstellung entsteht die Edition des Deutsche Guggenheim in enger Zusammenarbeit mit Kuratoren oder dem Künstler selbst.



Klassische Druckgrafiken, Objekte oder Multiples erscheinen in limitierter Auflage und garantieren so Sammlern und Kunstliebhabern Exklusivität. *Tom Sachs: Deluxe Racing Set*

Deluxe Racing Set

Café KAFFEEBANK. Das in den MuseumsShop integrierte Café KAFFEEBANK lädt zum Verweilen ein.

Bei kleineren Speisen, wie Sandwichs, Bagels oder Kuchen, und exzellenten Kaffees, Tees oder Kaltgetränken, kann in Kunstbüchern oder in der aktuellen Tagespresse gestöbert werden.



Fotos: Mathias Schormann, David Heald, Deutsche Guggenheim

Allgemeine Information und Kunstvermittlung

Verkehrsverbindung U-Bahn Stadtmitte (U2) und Französische Str. (U6), Bus 100/200/348, S-Bahn Unter den Linden (S1/S2), Friedrichstraße (S3/S5/S7/S75/S9)

Öffnungszeiten Täglich von 11 bis 20 Uhr, donnerstags von 11 bis 22 Uhr, auch MuseumsShop und Café KAFFEEBANK
Zwischen den Ausstellungen bleibt das Deutsche Guggenheim geschlossen.

Eintritt

Erwachsene	€ 4
Ermäßigt	€ 3
Familienkarte	€ 8
Kinder unter 12 Jahren	Eintritt frei
Schulklassen	Eintritt frei
Schulklassen mit Führung	€ 25
Gruppen bis 20 Personen	€ 35
Montags	Eintritt frei

Kostenlose Führungen, täglich 18 Uhr

Lunch Lectures, mittwochs 13 Uhr. Die Lunch Lectures – eine andere Art der Mittagspause – bieten nicht nur anregende Auseinandersetzungen mit einem Thema der Ausstellung, sondern anschließend auch kulinarische Spezialitäten.

Themenführungen, sonntags 11.30 Uhr. Ein besonderer Aspekt der Ausstellung steht im Mittelpunkt der Führung. Im Anschluss findet ein Brunch im Café KAFFEEBANK statt.

Sonderführungen, fremdsprachige Führungen und Führungen für Schulklassen bieten wir gerne an. Telefon + 49 (0) 30 20 20 93-19

Deutsche Guggenheim Telefon + 49 (0) 30 20 20 93-0
Fax + 49 (0) 30 20 20 93-20, E-mail: berlin.guggenheim@db.com

MuseumsShop Telefon + 49 (0) 30 20 20 93-15/16
Fax + 49 (0) 30 20 20 93-20, E-mail: shop.guggenheim@db.com

Deutsche Guggenheim CLUB Telefon + 49 (0) 30 20 20 93-19
Fax + 49 (0) 30 20 20 93-20, E-mail: club.guggenheim@db.com

www.deutsche-guggenheim.de